

IX.

Rückreise nach Schanghai.

Die Militär-Revolution in Tokio und ihre Ursachen. — Der Satsuma-Aufstand. — Saigo's tragisches Ende. — Ueberfahrt nach Schanghai. — Das Schiff in der Gewalt eines Taifuns. — Dem Sinken nahe. — Eine Schreckensnacht. — Errettung und Ankunft in Schanghai.

Ich traf zu guter Stunde in Hakodate ein; dasselbe Schiff „Tokachio Maru“, welches mich hieher gebracht hatte, lag eben dampfflar zur Abfahrt im Hafen bereit. Am nächsten Morgen verließ ich die Stadt. Es regnete in Strömen und ein dichter Nebel senkte sich über die See, so daß das Schiff einige Male anhalten mußte. Außer uns Dreien befand sich noch ein amerikanischer „Gelehrter“, welcher durch dumpfes Hinbrüten und constantes Schweigen seinem Titel gerecht wurde, sammt Frau und Kind an Bord. Die Frau schlief während der ersten Nacht trotz Regen und Kälte auf dem Verdecke.

Der Capitän des Schiffes entschuldigte das starke Rollen des alten Schiffes bei ruhiger See durch die allzu große Ladung, während bei der ersten Fahrt der Mangel an Ladung daran die Schuld trug. Frug ein neugieriger Passagier den Commandanten, wann wir in Yokohama eintreffen dürften, zuckte er lächelnd die Achseln und antwortete delphisch: „Wir befinden uns am Wege dahin.“ Als der Hafen von Yokohama vor uns lag, erklärte er das verhältnißmäßig frühe Eintreffen mit den Worten: „Das Schiff dampfte in einem günstigen Strome.“

Am nächsten Morgen fuhr ich nach Tokio, um mich bei dem englischen Gesandten Sir Harry Parkes zu verabschieden. In Tokio hatte mittlerweile eine Militär-Revolution stattgefunden, deren Ursachen in den Nachwehen der Satsuma-Rebellion zu suchen sind.